Halle und Umgegend.

Halle, 25. Oktober.

Roland, der Riese.

In dem in der Gelehrtenwelt vielumstrittenen Rolandproblem spielt Halle immer eine Rolle, weil der Forschung sich hier in den Ueberlieferungen der alten Berg- und Talgerichte neue Quellen erschlossen und weil der Steinroland am Roten Turme selbst ein Wahrzeichen der vielgestaltigen Symbolik vergangener Jahrhunderte darstellt. „Unser alter Roland, der Riese am Roten Turm", zeichnet sich übrigens vor den anderen Rolandfiguren der ober- und niedersächsischen Lande dadurch aus, daß er der einzige Steinroland ohne jeden ritterlichen Schmuck ist. Natürlich trägt auch er das Schwert, aber der Harnisch fehlt ihm. In mittelalterlicher Tracht grüßt der Recke aus entschwundenen Jahrhunderten in unsere Zeit hinein. Ursprünglich saß Halle nicht einen Steinroland, sondern eine gleiche Figur aus Holz: auch riesengroß und mit blankem Schwerte, aber teilweise bemalt und vergoldet. Das Berggericht hat seinen Namen von dem kleinen „Berg", der sich vor dem jetzigen Wagegebäude befand, auf dem bis 1341 der Roland stand und auf dem die Gerichte abgehalten wurden. Seit 1341 hatte man den Roland in die Nähe des Platzes gestellt, wo bald darauf mit dem Bau des Campanile von Halle, des prächtigen Roten Turmes, begonnen wurde. Am 15. November 1719 zerstörte eine Feuersbrunst den alten hölzernen Roland. Auf dem „Bauhofe" des Rates hatte der sonst so Stolze seinem Untergange entgegengetrauert. Seit 1718 war er dorthin verbannt worden, da man seinen Standort mit brauchte zur Errichtung der Hauptwache am Turme. Glücklicherweise war rechtzeitig ein städtischer Bildhauer mit der Herstellung eines neuen, und zwar des steinernen Rolands beauftragt worden, den man auch noch vor der völligen Zerstörung der ursprünglichen Statue, Anfang September 1719, an dem alten Schöppenhause hatte aufstellen können. Dort stand er bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Als man das Schöppenhaus umbaute, erhielt er seinen jetzigen Platz an der südöstlichen Ecke des Roten Turmes. Das war im September 1854. Dort wird er leider zu wenig beachtet. Wie viele Fremde sind auch Hallenser mögen schon an dem ehrwürdigen Kolosse vorübergegangen sein, ohne sich dieses eigenartige Denkmal verflossener Zeiten einmal genau zu betrachten. Auch Gustav Herxberg, unser hochverdienter Ehrenbürger, meint in seiner Chronik der Stadt Halle, daß die Rolande als Symbole der Gerichtsbarkeit anzusprechen sind. Seine Anschauung stimmt da mit der der meisten Rolandforscher überein. Aber nicht nur als das Wahrzeichen der von der Stadt ausgeübten Blutgerichtsbarkeit galt der Roland; er stellte vielmehr auch das Symbol der Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Stadt dar. Die hochnotpeinlichen Halsgerichte, die auf der Dingstatt angesichts der Rolandstatue abgehalten wurden, zeugen von ihrer ersten Bedeutung; das Umreiten des Steinbildes durch Fürsten, welche der Stadt ihre Macht ausdrücken wollten, sowie die Umhüllung des Rolandes mit einem Gehäuse bei Einzuge der Stadt durch den Feind liefern den Beweis für die Symbolik der zweiten Art. Zu der alten, in der Hallescher Ueberlieferung so gut wie vollständig bejahten Frage, ob die sächsischen Rolande als Gerichtswahrzeichen dienten, liefert auch ein kürzlich im Verlage von Luppes Hofbuchhandlung in Zerbst erschienenes Buch von Karl Hoede wertvolle Beiträge aus Zerbster Quellen. Das Buch „Die sächsischen Rolande" behandelt hauptsächlich den Roland, der sich auf dem Marktplatze zu Zerbst neben dem anderen Wahrzeichen dieser Stadt, der Butterjungfer, befindet. In ununterbrochener Kette führt die Zerbster Rolandschronik bis in das Jahr 1385 zurück, das ist ungefähr bis in die Zeit, da der Hallesche Roland nachweisbar ist. Das hölzerne Standbild wurde in Zerbst schon 1445 und 1446 aus Stein hergestellt. Die eigene Gerichtsbarkeit von Zerbst hat bis in das vorige Jahrhundert hinein gewährt. 1822 hat der dortige Rat die letzte Hinrichtung durch den städtischen Scharfrichter vollziehen lassen. Als Zeugen der Vergangenheit bewahren die Zerbster in ihrem Museum das Fehmrichterschwert, das Schwert Karls des Großen und ein Oelgemälde des großen Kaisers nach Dürer. Die Zerbster Rolandchronik setzt mit der sehr ernsten und jetzt sehr wertvollen Nachricht ein:

Dannekow ward gegrepen unde in den dieffkeller gesad und des andern dages ward om uppe deme markede bi deme rolande sin hofft affegehauwen.

Mit Fleiß hat Hoede aus dem Zerbster städtischen Archive eine Fülle überraschender Rolanddaten zusammengetragen, die er in dem Buche wiedergibt. Und mit Glück deutet Hoede die vielumstrittene Schildumschrift des Rolandes zu Bremen. Sie lautet:

Vryheit do ik ju openbar,
De Karl und mennich vorst vorwar
Desser stede ghegheven hat;
Des danket gode, is min radt.

Bei der richtigen Uebersetzung des Wortes „stede" in „Stätte" und nicht in „Stadt" kommt zum Ausdruck, daß Karl der Große Freiheit dieser Dingstatt gegeben hat. Unter der Deutung von „stedte" in „Stadt" hatte man sich bisher für berechtigt angesehen, Karl den Großen als den Gründer der Stadt Bremen anzusehen. Außer in Halle und in Zerbst weist die Gleichtete der Gerichtsbarkeit in Belgern, Berlin, Brandenburg, Burg, Halberstadt, Quedlinburg und Stendal unwiderstehlich den Blick auf den Roland. Den recht beachtenswerten Nachweis der Beziehungen auch des Zerbster Rolandes zum früheren Gerichtswesen faßt Hoede nach auch für Hallenser lesenswerten Details in folgende Hauptsätze zusammen:

„Die Rolande sind Malzeichen der echten Dingstatt der Sachsen gewesen. Der ursprünglichen Bedeutung sind die Dorfrolande am nächsten geblieben. Gerichtsrolande stehen nur im Gebiet des oberlächsischen und des niedersächsischen Kreises und in deutschen Ansiedlungen an der Ostseeküste. Roland ist ein Decknamen des alten sächsischen Gerichtsbildes. Karl der Große galt als Urheber der Rolande, wie er im Sachsenspiegel und für die Fehme als Gesetzgeber und als Ursprung deutschen Rechts angesehn wurde. In ihrer Gestaltung sind die Rolande den Siegelbildern der Fehmgrafen ähnlich. Stambilder, Inschriften und Beziehungen zur Stadtgeschichte offenbaren die Rolande als Wahrzeichen der Gerichtsbarkeit. Die selteneren Beigaben (lautschlagender Engel, Eulenspiegel, Kranz, Hund) weisen gleichfalls auf die Deutung der Rolande als Gerichtswahrzeichen. Mit den Steinrolanden ist die Entwicklung der sächsischen Malzeichen abgeschlossen. Sie waren fast überall Wahrzeichen städtischer Freiheiten geworden. Das letzte Ziel der Rolandforschung liegt auf mythologischem Gebiet."

E. B.

Ein Wort für den Halleschen Liedermeister Robert Franz. Gestern, am 24. Oktober, waren vierzehn Jahre dahingegangen, seitdem der einer Hallorenfamilie entstammende Liederkomponist Robert Franz die Augen zum ewigen Schlummer schloß. Dieser Jahrestag gibt Max Chop in dankenswerter Weise Veranlassung, in der „Täglichen Rundschau" ein warmes Wort für die Lieder unseres Komponisten einzulegen, dessen prächtige, tiefsinnige Kompositionen noch lange nicht oft genug auf den Vortragsordnungen der Konzerte stehen. Die Hallesche Musikwelt vor allem würde eine Ehrenpflicht erfüllen, wenn sie Franz-Abende, und zwar solche mit möglichst volkstümlichem Charakter, einrichtete und immer und immer wiederholte. Daß sie ein dankbares Publikum finden werden, wer mag das bezweifeln! Es ist nicht genug, daß wir ihm einen Denkstein an einer der schönsten Promenaden der Stadt gesetzt haben, alle Hallenser sollten Gelegenheit finden, die hohe Kunst dieses Komponisten kennen zu lernen, auf daß sie die Verehrung für ihn im Herzen tragen! Dem zitierten Artikel seien nur diese sehr bemerkenswerten Sätze entnommen: Als Franz 1843 während der Zeit glücklichen Brautstandes (er hatte sich damals mit der Tochter Marie des Professor Heinrichs verlobt) bei Whistling in Leipzig das erste Heft mit zwölf Gesängen herausgab, war es kein Geringerer als Robert Schumann, der für diese völlig neue Art des Liedbaus begeistert eintrat. Er wies die Erscheinung am Zeitgeschmacke nach, der damals eine Reaktion gegen die herrschende Richtung erstrebte. Für die Süddeutschen wurde Schuberts an Beethoven sich anlehnender, in Norddeutschland der Bachsche Geist maßgebend. Hierzu kamen noch Gedankeneinheit und Form, welche die neue deutsche Dichterschule (Rückert, Lenau, Eichendorff, Uhland, Geibel, Bodenstedt, Roquette) ihren Poemen einzuhauchen wußte. Das Lied war die einzige Kompositionsgattung, die seit Beethoven zunächst einer weiteren Entwickelung sich fähig zeigte. Das erkannte Franz sicheren Blicks. Vom Geiste Bachs und Händels durchdrängt, erstrebte er eine Verbindung der alle gewonnenen Eindrücke mit den Forderungen einer neuen dichterischen Anschauung, die in Töne zu fassen, ihm gleich mit dem ersten Versuche gelang. „Er will mehr, als wohl oder übel klingende Musik", schrieb Schumann, „er will uns das Gedicht in seiner leibhaftigen Tiefe wiedergeben. Das Still-Träumerische gelingt ihm am besten; doch finden wir auch Reizendnaives . . . und mutigere Aufwallungen. Eine Reihe der verschiedensten Bilder und Gefühle weckt das Lieder-Doppelheft; etwas Schwermütiges möchte sich überall mit einstehlen. Zum Vortrag der Lieder gehören Sänger, Dichter, Menschen; allein lassen sie sich am besten singen und dann etwa zur Abendstunde . . . Wollte man einzelne feine Züge anführen, man würde nicht fertig; innige Musikmenschen werden sie schon herausfinden." Diesem Urteile schlossen sich Mendelssohn, Gade, Henselt und Liszt offen an. Die Uebertragungen Franzscher Lieder für Pianoforte von Liszt sind bekannt und sprechen am besten für die Sympathien des Weimarauer Meisters . . . Auch A. W. Ambros gab den Kompositionen ein treffliches Geleitwort mit auf den Weg: „In diesen Liedern gebietet Franz über die höchsten und letzten Mittel der Kunst. Mag er für die Technik seiner Klavierbegleitung die ganze Vollendung in Anspruch nehmen, zu der die moderne Behandlung des Instruments sich gestaltet hat, mag alles und jedes zudem mit miniaturartiger Feinheit durchgebildet sein, seine Lieder sehen doch aus, als seien sie gleichsam von selbst, ohne Mühe und Reflexion, einem reinen schönen Seelenleben entströmt." . . . Das Urteil Robert Schumanns ist weitaus am interessantesten, weil es als erste öffentliche Aeußerung von Bedeutung mit psychologischer Feinfühligkeit den inneren Wert erkennt und noch heute unangetastet zu Recht bestehen kann.

Zu dem schweren Bauunglücke, welches sich gestern mittag nach 2 Uhr im Neubau des Volksparkes an der Burgstraße ereignete und über welches heute früh schon ausführlich gemeldet worden ist, wird weiter berichtet, daß sich die sechs Bauarbeiter, welche im Diakonissenhause liegen, heute bei vollem Bewußtsein befinden, daß man jetzt indessen noch nicht mit Sicherheit sagen kann, ob noch einen weiteren ernsten Ausgang das Unglück nehmen wird. Außer Karl Puppe, der bereits gestern nachmittag 5 Uhr von seinen Qualen durch den Tod erlöst wurde, sind bei dem Sturze aus der Höhe von 12 m noch am schwersten verletzt worden: Wolf, Giebichenstein, und Scherneck, Giebichenstein. Dieser Verletzte war zuerst fälschlich unter dem Namen Dörnitz gemeldet worden. Es bleibt nur zu hoffen, daß diese beiden Bauarbeiter gleich den anderen trotz der ernsten Verletzungen wieder gesunden. Alle Geistzte sind Familienväter im mittleren Mannesalter; der jüngste der Verunglückten zählt 29 Jahre, zwei stehen in den dreißiger Jahren. Die Besuche der Angehörigen werden nach Möglichkeit an den Krankenbetten angelassen. — Die Architektenfirma A. und E. Giese steht zu dem Bau insofern in Beziehung, als sie die Zeichnungen dazu entworfen und die Konzession bei der Baupolizei erlangt hatte und als ihr die Kontrolle darüber zusteht, daß der Bau auch nach der Zeichnung hergestellt wird. Verantwortlich für die Bauausführung im einzelnen ist die Firma Giese nicht. Wenn eine Verantwortung in Frage kommt, so kann event. die Firma C. Lingesleben, der die Maurerarbeiten übertragen sind, herangezogen werden. Heute mittag weilte eine Kommission der Merseburger Regierung hier, welche unter Begleitung höherer städtischer Beamter eine Lokalbesichtigung vornahm und an der Unglücksstätte nähere Feststellungen wegen der Schuldfrage machte.

Die Baudeputation, die auf Antrag des Magistrats kürzlich gegründet wurde, trat gestern schon zu der ersten Sitzung zusammen. Da die Deputation ein Organ des Magistrats ist, wird über ihre Verhandlungen nicht berichtet.

Auszeichnung. Dem emeritierten Pfarrer Reinhold Junker hier, bisher in Kriegstedt, Kreis Merseburg, ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Lieder- und Duetten-Abend. Die norwegischen Sängerinnen Maja Gloersen-Suitfeldt und Maanhild Rasmussen, welche im vorigen Winter hier mit einem Konzert einmütige Anerkennung bei Publikum und Kritik gefunden haben, werden am 12. November in den „Kaiserzälen" wieder einen Lieder- und Duetten-Abend veranstalten. Billetbestellungen nimmt die Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch entgegen.

Rister-Klavierabend. Es sei hier auf das interessante Programm hingewiesen, welches der gefeierte Künstler Edouard Risler seinem am 29. d. M. in den „Kaiserzälen" stattfindenden Klavierabend in Gestalt von drei Beethoven-Sonaten untergelegt hat. Den Anfang macht die C-dur-Sonate („L'Aurore" op. 53), sodann folgt die Sonate in E-dur (op. 54) und den Schluß bildet die herrliche „Appassionata" (op. 57).

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die Premiere der ersten diesjährigen Opernnovität „Der polnische Jude" von Karl Weis findet am Freitag statt. Der Oper folgt als erheiternder Abschluß das Lustspiel „Der zerbrochene Krug" von H. v. Kleist. — Am Sonnabend geht die Oper „Der Bajazzo" in Szene, dazu wird das so überaus beifällig aufgenommene Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter" wiederholt.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Donnerstag wird „Hedda Gabler" von Henrik Ibsen wiederholt. Am Freitag wird die allabendlich mit Jubel aufgenommene Lustspielnovität „Das Land der Jugend" wiederholt. Die Proben von Nikolaus Gogols Lustspiel sind so weit vorgeschritten, daß die Aufführung in den nächsten Tagen stattfinden kann.

Apollotheater. Man schreibt uns: Morgen, Freitag, findet wiederum ein Nichtrauchabend statt. Es ist dies der letzte Nichtrauchabend während des Gastspieles des „Berliner Thalia-ensembles". Auch die Novität „Hochparterre links" mit Maria Forescu und Alfred Schmalow in den Hauptrollen fand bisher bei allabendlich besetztem Hause gute Aufnahme und löste infolge seiner Komik Lachsalve auf Lachsalve aus.

Der Hallesche Universitätskalender für das Wintersemester 1906/7 ist erschienen. Er wird von Ed. Antons Buchhandlung, Alte Promenade 1a, herausgegeben und empfiehlt sich in seinem handlichen Taschenformat für den täglichen Gebrauch.

Königl. Preuß. Lotterie. Die Abhebung der Lose zur Schlußziehung hat bei Verlust des Anrechts bis spätestens Freitag, 2. November, zu geschehen. Die Ziehung beginnt am 6. November und dauert bis 4. Dezember. Kauflose haben die Lotterie-Einnehmer hierfür noch abzugeben.

Gesundheitspflege. Am Dienstag, 30. Oktober, abends 8½ Uhr wird Herr Kirsten aus Weißenfels über das Thema „Haemorrhoidalleiden, ihre Verhütung und Beseitigung auf naturgemäße Weise", sprechen.

Beginn der freien öffentlichen Diskussionsabende in der „Aktienbrauerei", Dessauerstraße. Auf den morgen (Freitag), abends 8½ Uhr, stattfindenden Beginn der freien öffentlichen Diskussionsabende in der „Aktienbrauerei", Dessauerstraße 2, sei nochmals aufmerksam gemacht. Thema: „Naturwissenschaft — Monismus — Gottesglaube." Redefreiheit zugesichert.

Neuigkeiten vom aktuellen Bilderaushange der Saale-Zeitung. Im Schaukasten in der Saale-Zeitungs-Passage sind neue Bilder ausgestellt, nämlich: „Zum Besuche der Königin-Mutter Margherita von Italien in Paris"; „Die feierliche Einweihung des Großherzoglichen Denkmals"; „Ein steinernes Stammbuch", Reliefs aus dem achtzehnten Jahrhundert an den Weinbergen eines Naumburger Kaufmanns; „Zum Auftreten der amerikanischen Tempelritzerin in Ruth Saint-Denis in der ‚Komischen Oper' in Berlin"; „Das Rathaus zu Köpenick".

Stehler und Hehler. Es wird uns folgender Fall mitgeteilt: Ein hiesiger Restaurateur hatte einen Fleischerlehrling überredet, seinem Meister Fleisch- und Wurstwaren zu stehlen und dem Gastwirte zu bringen. Dieser wollte sich erkenntlich zeigen. Das muß denn auch in einer für den Dieb befriedigenden Weise geschehen sein. Damit es bei seinem Meister nicht so auffiele, verlustete er sein Heil auch auf dem Schlachthofe. Bei einem Diebstahle dort wurde er indessen abgefaßt, und es wurde dann auch der Hehler ermittelt. Die Sache ist zur Anzeige gebracht.

Hallescher Wochenmarkt am 25. Okt. Butter pro Stück (½ Pfd. 60—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,20—1,30 M., Hühner alte, pro Stück 1,70—2,50 M., Hähnchen pro Stück 1,50—2,50 M., Tauben, junge, pro Stück 45—60 Pfg., Gänse pro Stück 4,50 bis 6,00 M., Enten pro Stück 2,75—3,50 M., Hasen pro Stück 2,80—3,75 M., pro Stück 1,20—1,40 M., pro Rücken 1,40—1,80 M., pro Keulchen 0,40—0,50 M., Kaninchen pro Stück 1,10—1,80 M., Rebhühner pro Stück 0,60—1,00 M., Fasanhühner pro Stück 3,00 bis 3,75 M., Fasanenhühner pro Stück 1,60—2,20 M., Reptel pro Korb 1,50—2,25 M., pro Mandel 20—60 Pfg., Pilzen, pro Korb 1,50—2,50 M., pro Mdl. 20—60 Pfg., Pflaumen pro Korb 0,60 bis 0,90 M., pro Liter 6—8 Pfg., Preiselbeeren pro Liter 38—35 Pfg., Salat pro Stück 3—5 Pfg., Kartoffeln pro Ztr. 2,25—2,75 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061025031/fragment/page=0001

Stück 5—15 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—10 Pfg., Grünkohl pro Staude 2—5 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 4—7 Pfg., Blumenkohl pro Stück 15—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 8—12 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—7 Pfg., Zwiebeln pro Mandel 6—7 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—40 Pfg., Radieschen pro Bündchen 3—4 Pfg.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Evangelischer Bund. Die Beteiligung am ersten Diskussionsabend dieses Winters im Schulheißrestaurant war recht erfreulich. Alle Stände waren vertreten. Auch der Ehrenvorsitzende des Bundes, Graf von Wintzingerode-Bodenstein, war anwesend. Generalsekretär Lic. Bräunlich schilderte anschaulich die ultramontane und sozialdemokratische Massenorganisation, der „das schlafende Heer" der Protestanten vorläufig nichts entgegenzusetzen hat. Die 330,000 Mitglieder des Evangelischen Bundes bilden doch zunächst nur einen kleinen Teil der 40 Millionen reichsdeutschen Protestanten. Der Bund muß da seine Organisation noch gewaltig ausbreiten. Ueber die Wege dazu entspann sich eine sehr lebhafte Wechselrede. Politische und dogmatische Sonderneigungen müssen unbedingt ausgeschaltet werden im Interesse der großen gemeinsamen Güter, die alle Protestanten heute zu schützen haben. Da ist aber Aufklärungs- und Werbearbeit nötig. Deshalb die herzdringende Mahnung: „Tragen Sie das Bewußtsein, Mitglieder des Evangelischen Bundes zu sein in Ihr tägliches Leben hinein und handeln Sie danach!" Dann wird der Protestantismus das Erbe der Väter nie verlieren. Zur Verwirklichung dieser Ziele sind aber viele tätige Mitarbeiter nötig. Hoffentlich finden sich am nächsten Diskussionsabend, Ende November, wieder zahlreiche Freunde der evangelischen Sache zu ungezwungenem Gedankenaustausch und gegenseitiger Anregung zusammen.

Der Hallesche Frauenbildungsverein veranstaltet in diesem Winter neben einer Reihe von Vortragszyklen zwei praktische Unterrichtskurse für Damen. Der eine soll Anleitung zur Beschäftigung und zum Spielen mit Kindern geben, der andere in der Methodik des Elementarunterrichts einführen. Diese Kurse wurden besonders im Interesse der Helferinnen der sozialen Hilfsgruppe „Zeitteiner" eingerichtet, die wie bekannt von einem Jahr nach den Versammlungstagen des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins in Halle gegründet wurde und seitdem auf den Gebieten der Ulbnebunterhaltung und der Beaufsichtigung von Volksschulkindern gearbeitet hat. Alle, die sich für die Bestrebungen der sozialen Hilfsarbeit für Frauen und Mädchen interessieren und sich über ihre Tätigkeit unterrichten wollen, seien schon jetzt auf eine Versammlung der hiesigen Gruppe am 29. Oktober nachmittags im Evangelischen Vereinshause hingewiesen. Fräulein Dr. Frida Düsing, die an der Zentrale für Jugendfürsorge in Berlin beschäftigt ist, wird als berufene Rednerin auf diesem Gebiete sprechen.

Der Innungsausschuß hält am nächsten Montag, abends 8½ Uhr, im „Schultheiß"-Restaurant (Poststraße) eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher für das Handwerk recht wichtige Angelegenheiten verhandelt werden sollen und zu welcher alle Mitglieder der Innungen und gewerblichen Vereinigungen eingeladen werden. U. a. wird ein Vortrag über Gründung einer Schutzgemeinschaft von dem Vorstandsmitgliede der Handwerkskammer, Buchdruckereibesitzer Hünsch-Naumburg gehalten werden. Ferner wird die zu gründende Krankenunterstützungskasse für Handwerksmeister, wie sie von der Handwerkskammer geplant ist und deren Satzungen entworfen sind, einer eingehenden Besprechung unterzogen werden. — Am 20. November, abends 8 Uhr, findet im „Wintergarten" die Feier des 20jährigen Stiftungsfestes des Innungsausschusses statt.

Der Revisionsverband gewerbl. Genossenschaften hält nächsten Montag vorm. 11 Uhr seinen diesjährigen Verbandstag im „Reichshof" ab. Nach der Erledigung der geschäftsordnungsmäßigen Gegenstände hält Königl. Bauinspektor Wagner-Berlin einen Vortrag über den „Zusammenschluß des gewerbstätigen städtischen Mittelstandes in Genossenschaften, Zentralkassen und Revisionsverbänden". Alle Freunde und Förderer des Genossenschaftswesens im Handwerk und Kleingewerbe sind willkommen.

Verein für Naturkunde. Sonnabend, 27. Oktober, abends 8¼ Uhr, Sitzung in der „Dresdener Bierhalle"; Mittellungsabend: Pflanzen von den exzeptionellen Hochmooren, erzgebirgische Mineralien usw. Gäste sind willkommen.

Stadtmission. Ueber das Thema: Es kommt doch immer auf dasselbe hinaus" wird am nächsten Sonntag abends Pastor Bonhof im Stadtmissionshause einen öffentlichen Vortrag halten.

Der Franckesche Kindergottesdienst an St Ulrich feiert am nächsten Sonntag das Jubiläfest seines zehnjährigen Bestehens. Der Festgottesdienst wird um 11½ Uhr im Saal der alten Volksschule an der Neuen Promenade gefeiert, wo sich auch sonst die Kinder sonntäglich zum Gottesdienst einfinden. Eine Nachfeier findet für die Kinder unter 10 Jahren im gleichen Saale am Sonntag abends 6 Uhr, für die Kinder über 10 Jahren im Wintergarten am Dienstag abends 6 Uhr statt. Zu dieser Feier sind Eltern der Kinder sowie Freunde und Gönner des Kindergottesdienstes eingeladen. Einladungskarten zur Nachfeier im Wintergarten sind bei Pastor Heinke erhältlich.

Christliche Vereinigung deutscher Eisenbahner. Die Ortsgruppe Halle hat am Freitag, 26. Oktober, abends 8 Uhr eine Versammlung im Evangelischen Vereinshause.

Blaues Kreuz. Am nächsten Sonnabend abends 8 Uhr wird im Gemeindehause Pestalozzistraße 4 Freiherr v. d. Recke einen Vortrag halten über das Thema „Land und Leute in Rußland." Frh. v. d. Recke ist geborener Russe und wird sicher eingehend russische Verhältnisse schildern können.

Blau-Kreuz-Verein. Nächsten Sonnabend in der Torstraßenschule Vortragsabend mit dem Thema „Die Brücke des Lebens".

Stadt-Theater, 24. Oktober.

IV. Vorstellung im Deutschen Lustspiel-Zyklus.

„Bürgerlich und romantisch".

Lustspiel in 4 Aufzügen von Eduard v. Bauernfeld.

Der vierte Abend des historischen Lustspielzyklus brachte Eduard v. Bauernfelds, des österreichischen Komödiendichters, Lustspiel „Bürgerlich und romantisch". Das Stück wurde am 7. September 1885 auf dem Hofburgtheater in Wien zum ersten Male aufgeführt, es sind also erst etwas mehr als 70 Jahre seit seinem Entstehen vergangen, aber trotzdem mutet es uns weit altmodischer an als Kotzebues um 30 Jahre ältere dramatische Satire auf die „Deutschen Kleinstädter", die als dritte Vorstellung im Lustspiel-Zyklus in Szene ging und einen bedeutend lebendigeren Eindruck hinterließ. „Bürgerlich und romantisch" ist ein zahmes vormärzliches Lustspiel, eine Nachtisch-Komödie für harmlose Gemüter, ein Stück, das nur zum Lächeln, nicht zum Lachen anregt. Für uns Gegenwartsmenschen ist es sehr lehrreich, denn wie extremen daraus, wie anspruchslos das Publikum zu jener Zeit war, als der Großvater die Großmutter nahm, wie leicht es sich zufriedenstellen ließ, wenn die Kost, die man ihm vorsetzte, nur einigermaßen schmackhaft zubereitet und bescheiden gewürzt war. Die gepfefferten Schwänke von heutzutage würden dem Publikum von Anno dazumal jedenfalls Uebelkeit verursachen und uns modernen Menschen schmecken die Lustspiele von Ehebem so fade wie eine ungesalzene Mehlspeise oder ein allzudünner Theeaufguß. Eduard Bauernfeld gehörte mit Roderich Benedix zu den beliebtesten Lustspieldichtern seiner Zeit. Während Benedix die Philisterkomödie kultivierte und aus der deutschen Spießbürgerwelt seine Typen nahm, stellte Bauernfeld, der elegante Salonmensch und geschätzte Causeur der Wiener aristokratischen Gesellschaft, feingezeichnete Typen aus der Adelswelt auf die Bühne und verwandte in seinen Stücken eine besondere Sorgfalt auf dem Dialog, den er nach dem Vorbild französischer Konversationsstücke Leichtigkeit, Flüssigkeit, Grazie und Eleganz lieh. Diese geschmeidige Führung des Dialogs ist der Hauptvorzug seiner Lustspiele. Auch aus „Bürgerlich und romantisch" spricht dies künstlerische Element zu uns, dagegen ist der Gegensatz zwischen „Bürgerlich" und „Romantisch" für unser heutiges Empfinden nicht prägnant genug herausgearbeitet. Das bürgerliche Liebespaar, Badekommissär Sittig und die Ratstochter Cäcilie, und das romantische Liebespaar, Katharine von Rosen und Baron Ringelstern, unterscheiden sich nicht drastisch genug von einander und die Art, wie die beiden Paare an das Ziel ihrer Wünsche geführt werden, hat nur einen komischen Anflug, führt aber nicht zu komischen Verwirrungen und wirklich komischen Konflikten. Interessant ist, wie in dem Stücke schon das Thema der Frauenemanzipation angeschlagen wird, das dann in der jungdeutschen Zeit so eifrig im Drama und im Roman erörtert wurde. „Ich will die Ehre der Frauen herstellen", sagt Katharine von Rosen, die romantische Schwärmerin, „und der Welt zeigen, daß wir auf eigenen Füßen stehen können. . . . Wir armen Frauen! Warum sind wir die Unterdrückten? Haben wir nicht Verstand, Gefühl, so gut als die Männer? Sollen sie Gesetze geben für uns, und sie brechen gegen uns? Laß sie Gelehrte sein, Staatsleute und Soldaten, aber laß uns nicht ihre Sklavinnen werden." Das sind schon Töne, die auf Nora und ihre Schwestern in den modernen Dramen vordeuten.

Das Lustspiel war von Herrn Oberregisseur Schölling sehr hübsch inszeniert worden. Besonders der Badegarten mit dem Hochgebirgshintergrund und das Zimmer des Präsidenten mit den Blumengestellen und dem Ausblick auf den Garten boten reizende Bühnenbilder, an denen sich das Auge erfreuen konnte. Der Garten bei Rat Zabern im IV. Aufzug hat dagegen einen Stoß ähnlichen als einen Garten. Die Darstellung wurde dem leichten Plauderton, den das Stück erfordert, fast durchweg gerecht. Herr Stieg charakterisierte in guter Maske den alten kritteligen Rat Zabern in seiner Federstrichmanier. Die spießbürgerliche Mätin hatte in Frl. Brandow eine passende Vertreterin. Cäcilie, die Tochter des Ratsehepaars, wurde von Frl. Schlomka mit Anmut und Natürlichkeit verkörpert. Herr Dohme zeigte als Badekommissär Sittig, daß er, im Vergleiche zu seinen Leistungen in der vorigen Spielzeit, tüchtige Fortschritte gemacht hat. Er blieb darstellerisch seiner Rolle kaum etwas schuldig und holte sich sogar einen Erfolg bei offener Szene. Als Katharine von Rosen wußte sich Frl. Fanny Wagner geschickt mit ihrer Aufgabe abzufinden, wenn sie auch das eigentliche Wesen dieses 22jährigen romantischen Mädchens nicht ganz zu treffen vermag. Die kleine, undankbare Rolle des Kammermädchens Ernestine führte Frl. Hollmann nett und ansprechend durch. Herr Steinek bewies wieder seine Gewandtheit als Baron von Ringelstern, doch sah er viel zu jung aus für diesen Mann, der „nicht mehr Jüngling" ist. Im dritten Aufzug wahrte er im Gespräch mit Cäcilie nicht genug die Formen der guten Gesellschaft. So nachlässig setzt sich kein Baron, der mit einer Dame spricht, in den Lehnstuhl. Herr Bünting ließ als Präsident v. Stein zu wünschen übrig. Recht gut hielt sich Herr Nonnebruch als philosophierender Lohnlakai Unruh. Der Beifall des nicht allzu zahlreichen Publikums blieb in bescheidenen Grenzen.

Dr. Ploch.

Kunst und Wissenschaft.

Professor John W. Burgeß, der erste Inhaber der Roosevelt-Professur an der Berliner Universität, weilt seit Anfang dieser Woche in Berlin und hat sich inzwischen dem Rektor Professor Kaftan und dem Senat vorgestellt. Als der Kaiser den amerikanischen Gelehrten in Wilhelmshöhe empfing, äußerte er, daß er seine Vorlesung in Berlin besuchen wolle. In diesem Falle würde, ähnlich wie bei Prof. Peabody, dem Kollegs des Gastes eine feierliche Antrittsvorlesung in der Aula vorangehen. Prof. Burgeß steht im Alter von 62 Jahren und hat noch als gereifter Mann (1871—73) an den Universitäten Göttingen, Leipzig und Berlin wissenschaftlichen Studien sich gewidmet. Seit drei Jahrzehnten hat er eine Professur für Staatswissenschaften und Verfassungsrecht an der Columbia-Universität zu New York inne.

„Salome" im Berliner Opernhause. Die erste Aufführung von Richard Strauß' „Salome" ist für den 4. Dezember in Aussicht genommen. Der Komponist leitet die Erstaufführung. Die Hauptrollen werden von Fräulein Destinn (Salome) und den Herren Kraus (Herodes) und Hoffmann (Jochanaan) dargestellt, während gleichzeitig eine andere Besetzung mit Frau Plaichinger und den Herren Grüning und Berger einstudiert wird.

Maxim Gorki und seine Gefährtin, **Frau Andrejewa**, sind einer Meldung aus New York zufolge auf dem Dampfer „Prinzeß Irene" nach Europa zurückgereist. Gorki wurde bei seiner Abreise über seine amerikanischen Eindrücke befragt. Er weigerte sich, etwas darüber zu sagen; er werde sie in seinem neuen Werke, „Mutter" betitelt, niederlegen. Gorkis jüngstes Werk, das dreiaktige Drama „Die Feinde", kommt Anfang November im Kleinen Theater in Berlin zur Aufführung.

Der internationale Erdbebenkongreß, der letzte Woche in Rom tagte und am Sonnabend geschlossen wurde, hat den Vertreter Oesterreich-Ungarns, Prof. Dr. Rudolf von Kövesligethy (Budapest) auf zwölf Jahre zum ersten Schriftführer gewählt. — Weiter hat der Kongreß u. a. den Wunsch ausgesprochen, daß das Observatorium auf dem Vesuv vom italienischen Unterrichtsministerium besser ausgestattet und erweitert werde; dieser Wunsch gründet sich auf die Wahrnehmung, daß während des letzten großen Ausbruchs das Observatorium nicht in der Lage war, seiner Aufgabe völlig gerecht zu werden.

Einen musikalischen Geschwindigkeitsrekord stellte, wie dem „B. T." aus Düsseldorf geschrieben wird, Raoul v. Koczalski auf, der dort ein Konzert gab. Wahrscheinlich aus Aerger über den sehr schwachen Besuch spielte er zehn Werke von Chopin in 52 Minuten herunter. Es waren: ein Präludium, zwei Etüden, ein Walzer, ein Nokturne, eine Mazurka, ferner die großen Werke Impromptu As-dur, Phantasie F-moll, Impromptu-Phantasie und G-moll-Ballade. Während dieser Zeit wurde sogar noch ein kleiner Instrumentdefekt ausgebessert. Die Hörer hatten oft nicht Zeit, zu applaudieren.

1. **Hochschulnachrichten.** Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Johannes Theelen, Oberlehrer am Gymnasium in Mönchengladbach, der philosophischen Fakultät der Universität Halle seine Inauguraldissertation „Die pikardische Mundart von Saint-Pol (Bas de Calais) auf Grund von Edmonts Lexique Saint-Polois" vor. — p. Der Physiker und Entdecker der Kathodenstrahlen, Geh. Regierungsrat Professor Wilhelm Hittorf in Münster i. W. feiert morgen sein 60jähriges Doktorjubiläum. — Prof. Borst in Göttingen (früher an der Kölner Akademie) hat der Ruf zum Nachfolger Prof. Rindfleischs als Vorstand des pathologischen Instituts der Universität Würzburg angenommen. — Der Privatdozent Dr. Konrad Borchling in Göttingen erhielt einen Ruf als Professor für (alte) deutsche Sprache und Literatur an die Akademie in Posen und wird dieses Amt zu Beginn des Wintersemesters übernehmen. — Der Privatdozent an der Universität München Prof. Dr. J. M. Amann wurde zum a. o. Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie daselbst, sowie zum Vorstand der zweiten Gynäkologischen Klinik im städtischen allgemeinen Krankenhause links der Isar ernannt. — Die seit dem Tode des Geheimrats Prof. W. v. Christ erledigte Konservatorstelle am Antiquarium in München wurde dem o. Prof. der Archäologie an der Universität daselbst und Konservator des Museums für Gipsabgüsse klassischer Bildwerke Dr. Adolf Furtwängler übertragen. — Lic. Christoph Schrempf, Lehrer an der höheren Handelsschule in Stuttgart, hat sich als Privatdozent für Philosophie an der dortigen Technischen Hochschule habilitiert. — Der nächste Rickthofentag wird wieder am Todestag des Forschers im nächsten Jahre nach Berlin einberufen werden.

ch. **Bühnenchronik.** Mme. Aino Ackts befindet sich augenblicklich in Berlin, um mit Richard Strauß die Salome zu studieren. Der Komponist hat die Künstlerin ausgesordert, die Titelrolle seiner Oper in Paris zu kreieren. Im März wird Frau Ackts als Salome in der Hofoper in Dresden gastieren. — Der vor zehn Jahren in Hamburg verstorbenen dramatischen Sängerin Katharina Klafsky soll in der Ehrengalerie des dortigen Stadttheaters eine Büste gesetzt werden. — Aus Darmstadt wird gemeldet: Als Vertreterin des Rollenfachs der erkrankten Frau Kaschowska ist für diese Saison aushilfsweise Frau Morny vom Kasseler Hoftheater verpflichtet worden; sie ist von nächster Saison an für die hiesige Bühne engagiert. — Zur Feier von Christine Hebbels neunzigjährigem Geburtstag plant das Wiener Burgtheater eine große Festvorstellung, bei der die „Maria Magdalene" Hebbels zur Darstellung gelangen soll. — Das Wiener Jubiläumstheater unternahm eine Aufführung des „Don Juan" mit einem neuen Texte, der einer wesentlichen Verbesserung der Mozartschen Uebersetzung des „Da Ponte" gleichkommt, und von Direktor Rainer Simons herrührt. — Die Wiener Hofoper hat in Herrn von Zemlinsky von der Wiener Volksoper einen neuen Kapellmeister erhalten, der an der neuen Stätte seiner Wirksamkeit sich bereits in dieser Spielzeit mit einer eigenen Oper „Der Traumgörgl" vorstellen wird; sein Engagement als Orchesterleiter beginnt im September 1907. — Albert Vizentini, Bühnendirektor der Opéra Comique in Paris, eine der bekanntesten Persönlichkeiten der französischen Theaterwelt, ist, 65 Jahre alt, gestorben. Im Grand-Théâtre in Lyon brachte er seinerzeit als erster in Frankreich die „Meistersinger von Nürnberg" zur Aufführung. — Die Leitung der Großen Oper in Paris wird nach Ablauf seines Kontraktes wahrscheinlich wieder auf Gailhard übergehen. — Das neue Theater der Réjane in Paris wird im Laufe des nächsten Monats mit der Neuheit „La Savelli", einer Komödie von Max Maurey, in der die Réjane die weibliche Hauptrolle spielt, eröffnet. — Eine Kollegin der Sada Yacco, die nicht minder berühmte japanische Schauspielerin Hanako, eine Tragödin von seltenster Eigenart, kündigt Europa ihren Besuch an und wird demnächst in Paris debütieren.

r. **Kleine Mitteilungen.** Für den Bau des Deutschen Museums für Meisterwerke der Technik in München sind acht Millionen Mark vorgesehen. — Eine „Kunstwart"-Ausstellung ist in der Vorhalle des Sächsischen Kunstvereins auf der Brühlschen Terrasse zu Dresden eröffnet worden. Die Ausstellung umfaßt alle Kunstblätter der Zeitschrift „Kunstwart", die mit der bildenden Kunst in Zusammenhang stehen. — Der Bildhauer Heinrich Jobst in München wird, wie die „Darmst. Ztg." meldet, in die Darmstädter Künstlerkolonie eintreten und zugleich als Lehrer in den Lehrateliers für angewandte Kunst wirken. — Ein Abguß der Bronzebüste, welche Adolf Hildebrand vor Jahresfrist zum 70. Geburtstage des berühmten Chemikers von Baeyer in München geschaffen hat, wurde dem Berliner Hofmann-Hause vom Komitee als Geschenk überwiesen. — Professor Eberlein hat in diesem Sommer auf seinem Landsitz sich ausschließlich der Malerei gewidmet. Er beabsichtigt, im nächsten Jahr seine bildnerischen und malerischen Arbeiten in einer großen Ausstellung dem Publikum vorzuführen. — Am Montag starb in Barbizon bei Fontainebleau im Alter von 75 Jahren der Landschaftsmaler Ferdinand Chataigneau. Er war der letzte und jüngste der „Schule von Barbizon". — Der Maler Cezanne ist in seiner Heimatstadt Aix gestorben. — Der Schweizer Bundesrat beantragt bei der Bundesversammlung, der Historisch-archäologischen Gesellschaft des Kantons Neuenburg zu der geplanten Erwerbung der drei Automaten von Jaquet-Droz einen Bundesbeitrag von 25,000 Franken zu gewähren.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 24. Okt. Das Zeugnis muß ohne besondere Aufforderung dem Angestellten ausgehändigt werden. So entschied das Kaufmannsgericht am Montag. Der Registrator Hermann W. stellte gegen die Berliner Elektrizitäts-Werke einen Schadenersatzanspruch von 46 Mark wegen verspäteter Aushändigung des Zeugnisses. Der Kläger erhielt das Zeugnis erst sechs Tage nach seinem Austritt und beanspruchte für diese Zeit Entschädigung entsprechend seinem bisherigen Tagesverdienst, da er sich eine Stellung entgehen lassen mußte, weil er kein Zeugnis aufzuweisen hatte. Die Beklagte wendet demgegenüber ein, daß der Kläger beim Abgange kein Zeugnis gefordert habe. Das Kaufmannsgericht verurteilte die Gesellschaft dem Antrage gemäß zur Zahlung von 46 Mark. Das Zeugnis müsse beim Abgange des Angestellten fertig daliegen. Von der glatten Regelung der Zeugnisausfertigung könnten auch die größten Betriebe nicht ausgenommen werden.

Kiel, 24. Okt. Marinelieutnant von Bendemann wurde vom Kriegsgericht zu vierzehn Tagen Kammerarrest verurteilt. Er hatte in einem Scheingefecht den Seesoldaten Bauessfeld, der ihn gefangen nahm, mittels seiner Schußwaffe fahrlässig verletzt.

Glogau, 24. Okt. Wegen Beleidigung und Mißbrauch der Dienstgewalt Untergebenen gegenüber, sowie wegen Fahnenflucht hatte sich am Sonnabend vor dem Kriegsgericht der 9. Division in Glogau der Leutnant v. Lübtow vom Grenadier-Regiment Nr. 7 in Liegnitz zu verantworten. Oberleutnant v. Waldow und Leutnant v. Rudorff von demselben Regiment waren angeklagt, ihren Kameraden v. Lübtow zur Fahnenflucht verleitet zu haben. Zu der Verhandlung, die 7½ Stunden dauerte und vollständig unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt worden ist, waren 26 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Auf Grund der Beweisaufnahme hielt das Gericht nach der „Schles. Ztg." bezüglich des Angeklagten v. Lübtow die Beleidigung von Untergebenen in drei Fällen und Mißbrauch der Dienstgewalt in acht Fällen für erwiesen. Bezüglich der Fahnenflucht gelangte das Gericht zu der Ansicht, daß der Angeklagte unter dem Drucke seiner Verfehlungen stehend, bei seiner Entfernung von der Truppe nicht die Absicht gehabt hat, sich dauernd dem Dienste im Heere zu entziehen. Deshalb erachtete der Gerichtshof nicht Fahnenflucht, sondern nur unerlaubte Entfernung im Sinne des § 64 des Militärstrafgesetzbuches für vorliegend und setzte dafür eine vierwöchige Stubenarreststrafe an. Zugesamt wurde Leutnant v. Lübtow zu einem Jahre Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt. Ein Monat kam auf die Untersuchungshaft in Anrechnung. Oberleutnant v. Waldow wurde zu 45 Tagen Gefängnis verurteilt, Leutnant v. Rudorff freigesprochen.

Bei Blutarmut, Bleichsucht
Schering's Malzextrakt mit Eisen
leicht verdaulich, die Zähne nicht angreifend. Fl. 1,00 u. 2,00 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19.
Niederlagen Halle: Adler-, Engel-, Hirsch-, Kaiser-, Kronen-, Stern-, Löwen-, Waisenhaus-Apotheke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061025031/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 24. bis 25. Oktober.

Grand Hotel „Berges" vorm. Bode. Geh. Kommerz-Rat, Dr. Strupp a. Meiningen. Reg.-Rat Rich. von Schäwen a. Erfurt. Kommerz.-Rat Rudolf Rieck a. Arnstadt. Generalsekretär Dr. von Wagner a. Altenburg. Kommerz.-Rat Ad. Herbst a. Triebes. Kammerherr v. Puppenheim a. Liebenau. Dir. Ch. Armbruster a. Rostock. Eisenbahnbir.-Präsident Todt u. Geh. Baurat Rücker a. Erfurt. Hauptmann Kreusler a. Plauerhof bei Plauen. Druckereibesitzer Eugen Pistalin a. Berlin. Rittmeister Otto von Bose a. Lüben. Kommerz.-Rat Edmund Fleischhauer a. Sonneberg. Forstmeister Mudra a. Münstermann a. Kommerz.-Rat A. Matthei a. Gotha. Geh. Reg.-Rat Barth a. Erfurt. Fabrikbes. Julius Oppe a. Mühlhausen, Th. Paul von Hampelev a. Halle a. S. von Gordon a. Berlin. Ing. Kruckenberg a. Berlin. Kommerzienrat Gebr. F. u. J. Franke a. Naujsaro, Ungarn. Kaufmann L. Franke a. Hatherlom. Rentier Max Schöppenthau a. Senftenberg. Bankier Gumprich a. Schmalkalden. Kommerz.-Rat Bierling a. Dresden. Generalmajor von Baurski u. Familie a. Düsseldorf. Reg.-Rat Clauß a. Erfurt. Fabrikbes. Döring a. Waldheim. Dir. Mannah a. Berlin. Dir. Holfelder a. Wernigerode. Reg.-Rat v. Böttlicher a. Hannover. Baronin von Chappuis m. Begl. a. Dillenburg. Dir. Hampke m. Frau a. Magdeburg. Architekt Dormann m. Frau a. Wiesbaden. Gebr. H. u. W. von Bülow a. Potsdam. Frhr. von der Goltz a. Potsdam. Patentanw. Schmeblik a. Berlin. Bergassessor Fritz Helbich a. Halberstadt. Architekt Paul Lammer a. Quedlinburg. Reg.-Rat von Kienitz a. Posen. Baronin von Bismarck a. Wiesbaden. Fabrikbes. Rudolf Adam a. Stadfurt. Dir. Zeissing a. Blankenburg i. H. Bergassessor Jungeblodt a. Bacha. Geh. Reg.-Rat Alfons Götte a. Berlin. Geh. Reg.-Rat Alf. Weber a. Berlin. Fabrikbes. Frommann a. Coburg. Dr. Kittel a. Mückenberg. Kgl. Kammerherr E. Frhr. v. Bodenhausen m. Frau a. Arnstein. Landmesser Fischte a. Erkelenz. Dir. Sattmacher a. Dresden. Dr. Meyburg m. Frau a. Plauen. Horstmann u. Schweder a. Bremen. Dir. Gust. Dürr a. Düsseldorf. Frau Rentier Schwantz u. Barber a. Berlin. Dir. Carl Schalck a. Frankfurt a. M. Prof. Dr. Stavenhagen a. Berlin. von Hellfeld a. Berlin. Rittergutsbes.: von Düring a. Guben. Carl Schwantz m. Frau a. Berlin. Dr. med. Mann m. Frau a. Stadfurt. Leopoldsbad. Dr. Flemming m. Frau a. Leubsch. Hauptmann Marquardsen m. Fam. a. Brieg. Ing. Schäfer a. Naumburg. Frau Braun a. Hannover. Kaufleute: Jung a. Berlin. a. Wiesbaden. Knäbisch a. Potsdam. Franz Faber a. Bremen. N. Quarrud a. Rudolstadt. M. J. Solodoff a. Frankfurt a. M. P. F. Müller a. Charlottenburg. Flörsheim a. M.-Gladbach. Curt Pfeiffer a. New York. Girschick a. Saaz. Landsberger a. Berlin. Frönsdorf m. Frau a. Breslau. von Schmieden a. Wiesbaden. Julius Alb a. Hannover. Frau Julius Deibner a. Berlin. Küchenmeister a. Berlin. Schönemann a. Heidelberg. Willy Conrad m. Frau a. Berlin. Franz Lange m. Frau a. Chemnitz. Ewerth. H. Holtze u. Carl Albrecht a. Berlin.

Hotel Kronprinz. Superintendent: Oswaldt a. Berlin. Kritzinger a. Wustermark. Sekretär d. Chr. Student.-Bund Theodil Mann a. Friedrichsdorf i. Th. stud. jur. Schoenlaubland a. Magdeburg. stud. math. Seibert a. Kaiserslautern. stud. theol.: Wulf a. Dremburg. Dry a. Bromberg. Posen. Hestermann a. Mittelbuchen b. Hanau. Porter a. Amerika. Moeller a. Cöln a. Rh. Sieltz a. Karlsruhe. Apotheker Kraft m. Frau a. Elmsborn. Kaufleute: Dähn a. Hannover. Gnüchtel a. Lauter. Kriehne a. Leipzig. Kirchhoff a. Frankfurt a. M. Bröfel a. Goddsberg. Lotzing a. Düsseldorf.

Auf geklärte Kreise kaufen nur Zeanin
Eggert's deutsches Mais-Speisemehl
Ideal-Bindemittel für Suppen, Saucen, Gemüse.
Unübertr. f. Kinderbreie, Flammeris, Puddings, Gebäcke.
Vorzügl. Krankenkost.
Receptbücher gratis.
1 Pfd. — Paket 50 Pf.

Elektrisch. Gasheizung.
Otto Burkhardt
Bettfedern-Reinig.-Anstalt
Telephon No. 1760.
Gr. Märkerstr. 17.
Vorzüge: Best eingerichtete Anlage. Gasheizung, einzig am Platze. Saubere Inlett-Wäscherei. Sorgfältige Reinigung. Täglich in Betrieb.
Bettfedern. Fert. Inlette.

Pianinos,
nur beste Fabrikate, v. 400 M. an, Pianosessel u.-Lampen empf.
O. Kaufmann, Instrumentenmacher, An der Universität 2.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „Freyberg-Bräu", Kl. Märkerstr.

Verein ehemal. 12er Husaren Halle a/S. u. Umgebung
Sonnabend den 27. cr. abends 8½ Uhr Monatsversammlung im Pfälzer Schiebgraben. Wir bitten um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Handarbeitsschule M. Zumpe
An der Universität 7.
Winterkursus: Blattstich, weiß und bunt, Nadelmalerei-Spitzenklöppeln, Leinendurchbruch, Persisch à jour, Filet antique, Filet guipure, Punto tirato etc.
Neuanmeldungen werden noch von 10—2 Uhr entgegengenommen.

Rudyard Kipling.
Schlichte Geschichten aus den indischen Bergen.
Mit einer Einleitung und dem Bilde des Dichters.
Geheftet 1 M. in Leinenband 1,25 M. in elegantem, effektvollen Geschenkband 2 M.
Ein Band Kipling-Erzählungen findet jederzeit und in allen Kreisen Anerkennung, zumal wenn er, wie der obige, den wahren Kipling in seiner Eigenart bietet. Indien und indisches Soldatenleben bilden bekanntlich des Dichters ureigene Domäne.
Halle a. S. Otto Hendel.

Junge Vierl. Gänse, a Pfd. 75 Pfg., Enten, Steir. Hähnchen, Kapaunen, Poulets, prachtvolle Brüsseler Poularden, Krammetsvögel, Rebhühner, Fasanen, Schnepfen, junge starke Waldhasen, frisches Rehwild, hochprima Holländische Austern, schwerste Sortierung, neue Braunschw. Gemüse- und Rhein. Früchte-Konserven zu sehr mässigen Preisen empfehlen und versenden
Sprengel & Rink,
Inh.: Franz Sprengels Erben & Oskar Klosc.

Morgen Freitag von nachmittags 5 Uhr ab
warme Blut- und Leberwürstchen.
Wilhelm Nietsch jun., Hoflieferant, Geiststraße 17.

Die bestens u. billigsten hyg. Bedarfsartikel, gratis. empf. Neuh. Gratiskatal. (verschl. 10 ₰). **R. Plagens, Magdeburg 108.**

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte, skrophulöse Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
bei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Original-packung weiss-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weise man zurück.
Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoeseife, Venet. Terp., Kampferpflaster, Perubalsam je 2, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5.
Sie haben in den meisten Apotheken.

Für Gartenbesitzer!
Obstbäume, Beerensträucher, Weinstöcke, Rosen etc. müssen, um den Blüten- u. Knospenansatz für das Frühjahr zu sichern, unbedingt jetzt im Herbst mit
Hamdorfs Pferdeblutdünger
gedüngt werden.
10 Liter desselben mit Kloake etc. und Wasser verdünnt (mehrere Tage gären lassen) ergeben 20—30 Eimer flüssigen Dünger.
10 Liter Pferdeblutdünger (trocken) kosten ab Fabrik Neustr. 46 1 Mk. Bestellungen durch Karte etc. nach Neustr. 88 erbeten.

Violine, 170 J. alt, f. Instrument, zu verkaufen Henriettenstraße 8, II.

Ad. Herrmann,
Gr. Ulrich- und Steinstraßen-Ecke,
Niederlage der Schokoladen-Fabrik
Knape & Würk, Leipzig,
empfiehlt:
Tafel-Schokoladen,
Bruch-Schokoladen, Zuckerwaren,
Honigkuchen, Biskuits
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Jeden Freitag
Schlachtefest.
Wilhelm Bode,
Dorotheenstraße 16.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
G. Müller,
Steinweg Nr. 35.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Theoret. u. praktische Ausbildung zum Chauffeur.
Programm kostenfrei, Unentgeltl. Nachweis v. tücht. Chauffeuren.
Technikum Altenburg, Sachsen-Altenburg.

Buchführung
doppelt ital. 25 Mk. — einf. 15 Mk.
Nur Einzelunterricht hat Erfolg.
Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. vollständige Neueinrichtung der Bücher übernimmt diskret und ohne jede fremde Hilfe
Friedr. Carl Beyer sen., Bücherrevisor. Seit 1888. Fernruf 1986 (Franz Weise).
Meckelstrasse 6, III.

Privatstunden.
Student der Philologie, mit Maturitätszeugnis der Latina, empfiehlt sich zur Beaufsichtigung der Schularbeiten sowie zur Erteilung von Privatstunden in und außer dem Hause in Latein, Griechisch, Französisch, Deutsch, Mathematik und in den Elementarfächern. Gef. Adr. unter Z. 9556 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle S., erb.

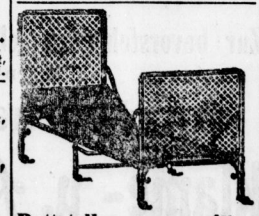
Wollen ja. Kaufleute mit Einjähr.-Z. an Privatabendkursus in Buchf. etc. mit mir teilnehmen. Offerten unter „Unterricht" hauptpostlagernd Halle.

Unterricht
in der Damenschneiderei und Schnittzeichnen wird erteilt Pfälzerstr. 1, II.

Zwei fast neue Rollschutzwände, 250×180 und 25 Stück sehr gut erhaltene, schwarze Konfektions-Rollständer im ganzen oder einzeln preiswert zu verkaufen.
G. A. Schmerwitz, Cönnern a/S.

Gebrauchte Pianinos,
wie neu, Nußbaum, M. 375 u. 450, unter Garantie.
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Schöne starke junge
Schwäne
hat abzugeben Ritterguts Gundorf, Post: Böllitz-Ehrenberg bei Leipzig.



Bettstellen Stück von 4.50 an.
Matratzen Stück von 4.50 an.
1 Gebett komplett und gefüllt 12.50.

Kinderbettstellen weiß lackiert von 11.00 an.
Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
G. m. b. H. — Fernruf 378.
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 60/61. Barfüßerstr. 35.

Damen-
Kopfwäsche, Champoonieren mit Frisur 1 Mark.
Frau Berta Fleckinger,
Spezial-Damen-Frisier-Salon, Gr. Ulrichstr. 29 nur 29, I. Etage.

Kali- u. Kohlen-Anteile (Kuxe)
best. Gewerkschaft, habe noch abzugeben. Gefl. Off. sub D. C. 235 Daube & Co. G. m. b. H., Halle a/S., Gr. Steinstr. 11. I.

Fahnen, Reinecke, Hannover.

Ein neuer Gummilaufdauer,
desgl. neuer leichter Lederlaufdauer, mehrere doppelsitzige Naturwagen, desgl. mehrere kl. Selbstfahrer werd. billigst verkauft. Hugo Lange, Wagenbauerei, Weißenfels.

Eine gebr. Phonola,
sehr gut erhalten, habe ich wegen Krankheit der Besitzerin für 675 M. (neu 950 M.) zu verkaufen.
Albert Hoffmann, Am Riebeckpl.

Damentuch,
Ia. Qualität, in neuesten Farben zu elegant. Promenadenkleidern, Billardtuch und moderne Anzugstoffe für Herren und Knaben versende billigst, jedes Maß. Proben frei
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Olivenöl,
das feinste Nizzaer, sogenannte Jungfernöl, erhalten Sie stets frisch in Flaschen zu 60, 100, 200 Pfg. bei
Gebr. Zorn, Hoflieferanten, Halle a. S., Gr. Steinstr. 9. Telephon 367.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern abend verschied nach längerem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatmann
Theodor Praetorius.
im 66. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a/S. Oberplanitz i/S.
Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des Rentiers
Ferdinand Peissker
sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen und Palmen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten, unsern herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Tochter, unserer guten Schwester und Tante
Fräulein Auguste Graf
sprechen hiermit ihren tiefgefühlten Dank aus.
Im Namen aller Verwandten
Der tieftrauernde Vater Karl Graf.
Halle a/S., den 25. Oktober 1906.

Verlobt: Frl. Hedwig Gundlach mit Herrn Karl Mittelstaedt (Unterrodha bei Eisenach, Schönewalde b. Elbing); Frl. Hildegard Richter mit Herrn Rechtsanwalt Conrad Heinemann (Beine, Schmiegel); Frl. Berta Neuburger mit Herrn Julius Lobbenberg (Emmerstedt, Brakel); Frl. Martha Raabe mit Herrn Wilh. Sante (Grunhof, Hohndorf); Frl. Frieda Mühl mit Herrn Adolf Helm (Uetersen, Halberstadt); Frl. Martha Hohmann mit Hrn. Fabrikbesitzer Hans Knoche (Aschersleben).

Vermählt: Herr Otto Gerlach mit Frl. Martha Tunze (Mansfeld).

Geboren: Sohn: Herrn Fabrikbesitzer Hintze (Neuzetzsch bei Hohenmölsen); Hrn. Dr. Rudolf (Göttingen). — Tochter: Herrn Otto Gröschel (Arnstadt); Herrn Rektor Pastor Saar (Gifhorn); Herrn Wild. Lübbe (Beine); Herrn Wilhelm Schwanecke (Vorwerburg); Hrn. Gerichtsassessor Dr. Becker (Göttingen).

Gestorben: Herr Stadtbauinspektor F. Meyer (Wolfenbüttel); Herr Ernst Blick (Hötensleben); Herr L. Müller (Gandersheim); Herr Landwirt Wilh. Hampe (Aschersleben); Frau Elise Ena geb. Maisahrt (Aschersleben); Frau Luise Aukenthaler geb. Buerschaper (Halberstadt); Frau Dorothee Löblich (Aschersleben); Fr. Friederike Dentloff geb. Buch (Drohndorf); Frau Anna Müller ab. Giese (Gandersheim); Frau Martha Braun geb. Hohlbein (Gotha); Dr. Julius Weinrich (Sauerberg); Frau Marie Steinert geb. Rose (Bodach); Herrn Karl Uhlworm Sohn Erich (Arnstadt); Frau Medizinalrat Wahl geb. Weinberg (Frankenhausen); Frau Bertha Körber geb. Gueinanus (Eisenach); Frau Anna Löffler (Kemmnitz); Herrn Bernh. Bredohl Sohn Joseph (Gera); Frau Ida Rohe geb. Fritsche (Gera); Frau Bertha Senawald geb. Menner (Neu-Latelwitz); Herr Ernst Theodor Tischendorf (Greiz); Herr Lehrer emer. Friedrich Ernst Lorber (Neustadt a. O.); Frau Amalie Dechant geb. Jahr (Stadtsulza); Herr Hermann Röckler (Weimar); Herr Richard Strauß (Weimar); Frau Wilhelmine Sieler ab. Dieg (Weimar), Herrn Albin Babst Sohn Fritz (Weimar); Herr Karl Ferd. Kühn (Bollstedt); Herrn Karl Lattermann Sohn Otto (Dörna); Emilie Dietrich (Kirchworbis); Herr August Obst (Rudolstadt); Herrn Fr. Christ Sohn Alfred (Jena).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061025031/fragment/page=0003

Fr. Herm. Hönicke, am Leipziger Turm.

Billigste Bezugsquelle für Kleiderstoffe.

Grösste, vielseitigste Auswahl! ═══ Solide Qualitäten! ═══ Garantie für gutes Tragen!

Besonderer Gelegenheitskauf in guten modernen

Hauskleiderstoffen,

3000 Meter, doppeltbreit, Meter 50 Pfg., Wert das Doppelte.

Stadttheater Halle a/S.

Freitag den 26. Oktober 1906
42. Abon.-V. 2. V. Umtauschkart. gültig.

Der polnische Jude.

Volksoper in 2 Akten von Karl Weis.

Personen der Handlung.

Hans Mathis, Bürgermeister und Gastwirt	E. Bürstinghaus
Katharine, seine Frau	B. Grimm
Annette, deren Tochter	E. Fiebiger
Christian Brehm, Gendarmerie-Wachtmeister	K. Melzer
Doktor Frank, Notar	A. Landory
Schmitt, Förster	A. Aumann
Ein polnischer Jude	M. Birkholz
Niklas, Knecht	R. Lütjohann
Nachtwächter	Th. Raven
Bauern und Bäuerinnen, Musikanten 2c.	

Personen des Traumes.

Der Gerichtspräsident (Förster Schmitt)	A. Aumann
Der Aktuar (Notar Frank)	A. Landory
Ein Gerichtsbeflissener (der Nachtwächter)	Th. Raven
Eine Erscheinung (Niklas)	R. Lütjohann
Mathis	E. Bürstinghaus
Katharine	B. Grimm
Annette	E. Fiebiger
Brehm	K. Melzer.

Ein Henker mit Gehilfen, Gendarmen, Zuschauer 2c.

Die Handlung spielt in einem elsässischen Dorfe im Gasthause des Mathis am Nachmittag Maria Lichtmeß (Samstag) bis zum Morgen des unmittelbar folgenden Sonntages zur Zeit des strengen Winters Anno 1833.

Hierauf: **Der zerbrochene Krug.**

Lustspiel in 1 Akt von H. v. Kleist.

Personen.

Walter, Gerichtsrat	W. Hünting
Adam, Dorfrichter	W. Sieg
Licht, Schreiber	K. Stahlberg
Frau Marta Null	R. Laußner
Eva, ihre Tochter	H. Hollmann
Ruprecht, ein junger Bauer	W. Steineck
Frau Brigitte	M. Brandow
Lise } Mägde	A. Amberg
Grete }	G. Klerwin
Diener des Gerichtsrats	E. Löbben
Ein Büttel	F. Amberg.

Die Handlung spielt in einem niederländischen Dorfe bei Utrecht. Zeit um 1770.

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner

Freitag, 26. Okt., Anfg. 8½:
„Das Land der Jugend".
Zu Vorb.: Gogol: **Der Revisor.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Nur noch wenige Tage!

Hochparterre links.

Schwank mit Gesang und Tanz in 3 Akten v. Kren & Lippschütz.
Gesangstexte v. A. Schönfeld.
Musik von **Paul Lincke.**

Als Gäste:
Maria Foresca und **Alfred Schmasow.**

Freitag den 26. Okt.
Nichtrauch-Abend.

Kaiser-Panorama.
Erdbeben-Katastrophe v. San Franzisko.

Süssmilchs Walhalla-Theater

Das diesmalige Aufsehen erregende Programm,
einstimmig von Presse u. Publikum als vorzügl. anerkannt,
nur noch bis 31. Oktober.

Preise der Plätze wie bekannt. Vorverkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Mittwoch nachm. 4—6 Uhr: Kinematographische Kinder-Vorstellung mit belehrendem und unterhaltendem Programm. Nur ein Eintrittspreis.
Kinder auf allen Plätzen 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg.
Sonntag vorm. 11½—1½ Uhr: **Frühschoppen-Frei-Konzert.**
Sonntag nachm. 4 Uhr: **Familien-Extra-Vorstellung.**
Georg Süssmilch, Direktor und Eigentümer.

Kaisersäle: 29. Oktober.

Risler-Klavierabend.

Kartenverk.: Hofmusikalienhdlg. **Reinhold Koch.**

Kaisersäle: 31. Oktober.

Burmester-Konzert.

Kartenverk.: Hofmusikalienhdlg. **Reinhold Koch.**

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag den 28. Oktober cr. zur Weihe des grossen Saales von nachm. 3½ bis abends 11 Uhr

2 grosse Militär-Monstre-Konzerte (Streichmusik),

ausgeführt von den Kapellen des **Füs.-Rgts. Nr. 36,** Königl. Musikdir. **O. Wiegert,** dem **Inf.-Reg. Nr. 179,** Kgl. Musikdir. **J. Kapitain** und dem **Feld-Art.-Reg. Nr. 75,** Kgl. Musikdir. **F. Stade.**

Eintritt 50 ₰ inkl. Steuer. Karten gültig. **Fr. Winkler.**

Auswärtige Theater.

Freitag den 26. Oktober 1906.

Altenburg. Hoftb.: Sherlock Holmes.
Coburg. Hoftheater: Nachtasyl.
Dessau. Hoftheater: Siegfried.
Erfurt. Stadtth.: Das süße Mädel.
Leipzig. Neues Theater: Mignon. — Altes Theater: Der Kongreß von Sevilla. — Leipziger Schauspielhaus: Brüderchen. — Neues Operetten-Theater (Central-Theater): Der Göttergatte.
Magdeburg. Stadttheater: Der Barbier von Sevilla. Hierauf: Coppelia.

Rothes
Gasthof Wörmlitz.

Sonntag und Montag
Kirmes!
Von nachmittags an
grosse Ball-Musik.
Dienstag, 30. Okt., abends 8 Uhr grosses Konzert und BALL.
An allen drei Tagen regelmäßige Omnibusverbindung ab Elektr. Bahn Böllbergerweg und zurück.

Zool. Garten

Freitag, den 26. Oktober, nachmittags
Grosses Konzert,
ausgeführt vom
Orchester d. Füs.-Regts. Nr. 36
Leitung: Herr Kgl. Musik-Dir. **O. Wiegert.**
Anfang 3½ Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 60 ₰. Kinder 30 ₰.

Gerichtslaube,

vis-a-vis Kaiserdenkmal.
Dienstag und Freitag nachmittag Skatgelegenheit.

Wintergarten.

Heute Donnerstag den 25. Oktober 1906, abends von 7 Uhr an
Gr. Pökelknochen-Essen,
wozu freundlichst einladet **Paul Zscheyge.**
Täglich Konzert des Künstler-Ensemble „Metropole."

Tanzunterricht.

Den werten Teilnehmern zur Nachricht, dass unser Unterricht am **Freitag** und **Sonnabend,** den **26. u. 27. c.** (ein **zweiter Sonderkursus für jüngere Mädchen Ende November**) im **Hotel Kaiser Wilhelm,** Bernburgerstrasse, beginnt. Das Nähere werden wir durch unsern Boten rechtzeitig zur Kenntnis bringen. Weitere gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung in der Zeit von 11—4 Uhr.

E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer, Kurfürstenstrasse 8. **F. Rocco,** Blumenthalstrasse 11.

Zur bevorstehenden lebhaften Geschäftssaison
bieten sich
vorzügliche u. billige
Reklame- u. Ausstellungs-Gelegenheiten
in der frequenten
Saale-Zeitungs-Passage.

Näheres Gr. Brauhausstr. 17, Druckerei-Kontor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061025031/fragment/page=0004